

Schwestern und Brüder!

Nicht nur zu Ostern, sondern natürlich auch zu Weihnachten wünschen wir uns gerne ein „frohes Fest“. Wem aber käme es analog dazu in den Sinn, jemandem „einen frohen Karfreitag“ zu wünschen? So ein Wunsch gälte wohl allgemein als pietätlos, wenn nicht gar als blasphemisch. Und doch gehört beides – Weihnachten und der heutige Karfreitag – ganz eng, ja eigentlich untrennbar zusammen: Denn – genau betrachtet – endet mit der soeben gehörten Leidensgeschichte nur jener Weg, dessen Anfang wir alljährlich zu Weihnachten feiern: die Menschwerdung Gottes.

Auf den ersten Blick scheint es am Karfreitag um das genaue Gegenteil zu gehen: Was hat der zu Tode geschundene Gekreuzigte auf Golgota mit dem neugeborenen Kind im Stall zu Bethlehem gemein – außer dass es sich dabei um ein und dieselbe Person handelt? Wir bringen Menschwerdung in unseren Vorstellungen leicht in Verbindung mit der Entstehung neuen Lebens und mit Geburt. Und wir verbinden die weihnachtliche Botschaft von der Menschwerdung Gottes deshalb leicht mit dem neugeborenen Kind im Stall. Der gekreuzigte Jesus scheint dagegen für das genaue Gegenteil zu stehen: für die Ermordung und den Tod Gottes in dieser Welt. Und doch wäre das nur eine oberflächliche Betrachtung.

Sowohl zu Weihnachten als auch heute am Karfreitag haben wir es mit ein und derselben Grundbewegung Gottes zu tun: Das Grundmotiv, das die beiden Pole von Jesu Leben – seinen Anfang und sein schreckliches Ende – miteinander verbindet und zugleich Grundbedingung jeder Menschwerdung ist, heißt „Verwundbarkeit“. Was gibt es denn Verwundbareres als ein neugeborenes Kind? So ein Säugling ist seiner Mitwelt gegenüber völlig wehrlos ausgeliefert, kann sich nicht verteidigen gegen wie immer geartete Aggressionen. Und nicht anders ist es mit dem Gekreuzigten: nackt und in größtmöglicher Schutzlosigkeit ausgespannt auf den Balken des Kreuzes. Genau diese Öffnung in die völlige Schutzlosigkeit und Verwundbarkeit aber ist die Grundbedingung echter Menschwerdung, sofern Menschsein seinem innersten Wesen nach Liebesfähigkeit bedeutet.

Lieben bedeutet doch letztlich: sich einem anderen Menschen vollständig öffnen, bedingungslos vertrauen, verzichten auf letzte Auswege und die ganze eigene Sicherheit in nichts anderem als der Liebe des Anderen finden. Und erst darin wird der Mensch ganz er selbst. Menschlicher kann ein Mensch nicht werden als in der Liebe – aber auch nicht verwundbarer. Zu Weihnachten feiern wir als Menschwerdung ja nicht, dass Gott in die Gestalt eines Menschen schlüpft, wie das zuweilen antiken Göttern nachgesagt wird. Nein, Menschwerdung Gottes bedeutet im Letzten, dass Gott sich dieser Welt in einer letzten Aufgipfelung seiner Liebe rückhaltlos ausliefert und bis zur letzten Verwundbarkeit öffnet, weil erst darin seine ganze Liebe sichtbar und erfahrbar wird. Im neugeborenen Kind von Bethlehem ist diese Verwundbarkeit nur als Möglichkeit gegenwärtig. Im gekreuzigten Jesus aber ist diese Verwundbarkeit bis ins Äußerste ausgehaltene und durchgestandene Realität.

Es mag uns leichter fallen, in der Gestalt des Gekreuzigten die ganze Gewalttätigkeit, Niedertracht und Unmenschlichkeit zu erkennen, zu der Menschen auch fähig sind. Dann wäre die Feier des Karfreitags aber nur wie ein Horrorfilm, der bestenfalls an eigene Lieblosigkeiten denken ließe und lediglich Schuldgefühle in uns hervorriefe. Das aber ist nicht der Sinn davon, dass wir das Kreuz heute ins Zentrum unserer Liturgie stellen und es auch sonst überall anbringen – angefangen von den intimsten Herrgottswinkeln unserer Wohnungen bis auf die höchsten Erhebungen unserer Berge. Nein, im Kreuz erinnern wir nicht so sehr die größtmögliche Unmenschlichkeit, sondern die größtmögliche Menschlichkeit, zu der ein Mensch fähig ist: Liebe als vollständiges Vertrauen und Sich-öffnen bis zur äußersten Verwundbarkeit. Die Menschwerdung Gottes, die wir zu Weihnachten so gefühlvoll feiern, findet heute am Karfreitag also ihren eigentlichen Höhepunkt und Abschluss. Mehr als das kann auch Gott nicht von sich und seiner Liebe preisgeben.